



Merseburger Kreis-Blatt.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Zurf.

1. Quartal.

Mittwoch den 13. Januar.

Stück 4.

Bekanntmachungen.

Diejenigen Ortsbehörden, welche die Anpflanzungs-Nachweisungen vom verflossenen Jahre noch nicht eingereicht haben, werden hiermit aufgefordert, nunmehr solche oder Vacat-Scheine binnen 8 Tagen bei 15 Sgr. Strafe an mich einzusenden.

Merseburg, den 5. Januar 1858.

Der Königl. Landrath **Weidlich**.

Bekanntmachung. Es ist Beschwerde darüber geführt worden, daß in neuerer Zeit zum Destern über in hiesiger Feldmark gelegene Acker unbefugter Weise geritten worden sei.

Wir sehen uns daher veranlaßt, das betreffende Publikum vor Begehung derartiger Uebertretungen hiermit zu warnen und darauf aufmerksam zu machen, daß gemäß §. 347. Nr. 10. des Strafgesetzbuchs dergleichen Uebertretungen mit Geldbuße bis zu 20 Thln. oder mit Gefängniß bis zu 14 Tagen werden von uns geahndet werden.

Merseburg, den 8. Januar 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Es ist zu unserer Kenntniß gekommen, daß neuerdings nicht selten Aesche in die Geißel geworfen oder auf verbotenen Plätzen, namentlich hinter den Scheunen am Gotthardtsthore, abgeladen wird. Wir sehen uns daher veranlaßt, auf die Vorschrift des §. 4. der hiesigen Strafenordnung, nach welcher Scherben und Unrath aller Art weder auf die Straßen und öffentlichen Plätze noch in die Geißel, Elie oder Teiche geworfen werden dürfen, aufmerksam zu machen und zugleich folgende localpolizeiliche Verordnung vom 21. November 1839:

Es kommt nicht selten der Fall vor, daß auf die vor der Stadt befindlichen Wege und auf die durch die hiesige Feldflur gehenden Communicationswege Bauschutt und Scherben aller Art gefahren und geschüttet werden. Mit Genehmigung der Königl. Hochlöbl. Regierung wird dieser die Passage gefährdende Unfug untersagt und jede desfallige Contravention mit einer Strafe von 1—5 Thlr. oder verhältnißmäßigem Gefängniß geahndet werden. Wiederholt hierdurch in Erinnerung zu bringen, mit dem Bemerken, daß Zuwiderhandlungen unnachsichtlich werden bestraft werden.

Merseburg, den 9. Januar 1858.

Der Magistrat.

Auction in Kirchfährendorf.

Aus dem Nachlasse der Wittwe Sophie Christiane Heinze sollen im Auftrage des Königl. Kreisgerichts verschiedene Gegenstände, als: Meubles und Hausgeräthe, sowie Kleidungsstücke und Betten und auch eine Kuh,

Montag den 18. Januar e., Vormittags 10 Uhr, im Drehauptischen Hause zu Fährendorf meistbietend verkauft werden.

Kirchfährendorf, den 9. Januar 1858.

Koblenz, Ortsrichter.

Bekanntmachung.

1) Zu den Kassen der Gerichte sind einzuzahlen

- a) alle Kostenvorschüsse,
- b) alle Kostenbeträge von 25 Thlr. und mehr bei dem Kreisgerichte, von 15 Thlr. und mehr bei den Gerichts-Commissionen.

Dergleichen Zahlungen sind nur an die Kasse selbst gegen Quittung des Mandanten und des Controleurs zu leisten.

2) Die Gerichtsboten sind nur befugt anzunehmen und zu erheben

- a) alle geringen Kostenbeträge, welche bei der Insinuation einzuziehen sind,
- b) alle Kosten ohne Beschränkung, welche im Wege der Execution eingezogen werden.

Wenn abweichend hiervon jemand den Boten Kosten anvertraut, so geschieht dies auf eigene Gefahr des Zahlenden.

Merseburg, den 31. December 1857.

Königl. Kreisgericht.

Auction.

Sonnabend den 16. Januar e. sollen von Vormittags 10 Uhr ab in dem Gasthause zur alten Post hier verschiedene Tuche

meistbietend versteigert werden.

Merseburg, den 11. Januar 1858.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Unter der Adresse:

„Herrn Fr. Nebener im Theatergebäude zu Würzburg“ wurde am 19. December v. J. ein Packet in grau Leinen, sign. **AW.**, 10 Loth schwer, hierselbst aufgeliefert, welches **unbestellbar** zurückgekommen ist. Der unbekannte Absender wolle sich Behufs Rücknahme beregten Packets bei der Unterzeichnung melden.

Merseburg, den 9. Januar 1858.

Königliches Post-Amt.

Grüne wald.



Eine frischmelkende Kuh ist zu verkaufen
Nr. 19. in Leuna.



Zwei fette Schweine sind billig zu verkaufen
Sältergasse Nr. 703.

Vier Käuferschweine stehen zu verkaufen in der Vorstadt Altenburg Nr. 813. bei dem Schuhmacher **Wegener.**

Freiwilliger Hausverkauf. Veränderungs- halber bin ich geneigt, das mir zugehörige, am hiesigen Entenplane — dem Kieselbachischen Hause gegenüber — gelegene, brauberechtigte Haus mit 5 Stuben, 1 Laden und sonstigem Zubehör

Sonnabend den 23. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, im Hause selbst, meistbietend zu verkaufen, wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Hälfte der Kaufsumme auf dem **qu.** Hause stehen bleiben kann.

Merseburg, den 10. Januar 1858.

Die verwittw. Kiemermeister **Wengler.**

Auction.

Auf der Grube Georg Nr. 84. bei Oberbeuna werden Freitag den 15. Januar, 1 Uhr, verschiedene Baumaterialien, bestehend in einem Gebäude, 60' lang, 22' breit, zum Abbrechen, einem Schornstein, 60' hoch, zum Abbrechen, 20 Ruthen Bruchsteinen, in einzelnen Posten, 3070 Stück Mauersteinen, 5 Haufen dergl. Stücken, 2 eichenen Bohlen, 8 Fuß lang, 18 Zoll breit, 7 Zoll stark, 3 Stück eichenen Stämmen, 40 Fuß lang, 9 Zoll stark, 2 dergl., 14 Fuß lang, 9 Zoll stark, 2 Stämmen Bauholz, 48 Fuß lang, 9 Zoll stark, und noch verschiedenen Stücken Bauhölzern, 61 Stück Geflüster von 8 Bohlen, 8 Haufen Brennholz, 18 Stück Quadersteinen, 60 Stück Förderkaren, 1 Schock 15 Stück Fahrbohlen u. s. w., öffentlich gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Die Gruben-Verwaltung.

Holz-Auction.

Donnerstag den 21. Januar c., Vormittags 10 Uhr, sollen in den Gräfl. v. Hohenthal'schen Forstrevieren in den Districten Keilholz und Burgholz

circa 25 Stück eichene Nusschäfte,

= 5 = rüsterne =

= 3 = birfene =

= 1 = lindene =

sowie eine Quantität Brennholz in Scheiten und Abraumhaufen;

Tags darauf, als Freitags den 22. Januar c., Vormittags 10 Uhr, sollen in der Nähe des Forsthauses Thiergarten circa 32 Stück Pappeln,

= 60 = Weiden,

auf dem Stamme öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden, wozu ich Kauflustige am **ersten** Tage in das Schenklocal zu Dölkau, am **zweiten** Tage in das Forsthaus Thiergarten bei Günthersdorf hiermit einlade.

Forsthaus Thiergarten, den 11. Januar 1858.

Der Förster **Heinze.**

Die erste Etage Markt Nr. 76. ist zu vermieten und zum 1. April zu beziehen.

Friedrich Klemp, Schlossermeister.

Zwei größere Wohnungen, inmitten der Stadt, sind von Ostern d. J. ab mit oder ohne Stallung zu vermieten und Näheres durch Hru. **Gustav Lotts** zu erfahren.

In dem neuerbauten Hause Brühl Nr. 349. ist die obere Etage mit allem Zubehör und Garten zu vermieten und Ostern zu beziehen.

Milch-Verkauf.

Von dem Rittergut Niederbeuna verkaufe ich täglich frische reine Kuhmilch, gute Sahne und abgesehnte Milch, Markt Nr. 7., neben dem Bäcker Herrn Weinert, auch ist der Weg vom Grünemarkte offen.

Johanne Fehling.

Extra fette frische Kieler Speckbücklinge empfiehlt

L. A. Webdy.

In meiner **Kleider-Reinigungs-Anstalt** werden fortwährend Kleidungsstücke von Flecken aller Art auf das Sauberste gereinigt.

Um geneigtes Wohlwollen bittet

Gottfried Trommer, Tuchsheerermeister, Kreuzgasse Nr. 516.

Von jetzt an wieder täglich frische Pfannenkuchen mit den schönsten Füllungen in der Conditorei von Burgstraße.

C. Mitsching.

Alle Sorten der schönsten in Zucker eingekochten Früchte zu Compots und Bowlen (Erdbeer, Pfirsich, Ananas) empfiehlt ergebenst

C. Mitsching.

Stroinski's Augenwasser.

Dieses bereits vielseitig und bei richtigem Gebrauch auch stets mit bestem Erfolg angewandte Mittel:

zur **Augenstärkung, sowie gegen Augenschwäche und Augenentzündung,**

ist für Merseburg und Umgegend in Flacons à 10 Sgr. und 16 Sgr. mit Gebrauchsanweisung nur allein bei Herrn

C. Teichmann, Altenburg Nr. 755., zu haben.

Meiße, den 1. Januar 1858.

Stroinski.

Mehreren Anfragen nachzukommen, erlaube ich mir einem geehrten Publikum die ganz ergebnste Anzeige zu machen, daß ich mich von der Vorzüglichkeit und Billigkeit der neuen **Solaröl-Lampen** überzeugt, derartige Lampen bei mir zur Ansicht bereit stehen und daß ich Solaröl zu verkaufen habe.

C. G. Hörichs, Klempnermeister.

Einen Lehrling sucht unter annehmbaren Bedingungen

C. G. Hörichs, Klempnermeister.

Paraffin, Photogen und Solaröl

der

Sächs. Thür. Actiengesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a./S.

Nachdem die Einrichtungen unserer Fabriken so weit vorgeschritten sind, um ununterbrochen ansehnliche Quantitäten **Paraffin, Photogen** und **Solaröl** liefern zu können, offeriren wir:

Paraffin, ungereinigt, zu 30 Thlr. p. Ctr.,

= gereinigt, zu 40 Thlr. p. Ctr.,

Photogen (spec. Gewicht 0,820), zu 16 Thlr. p. Ctr.,

Solaröl (spec. Gewicht 0,840 bis 0,845), zu 10 Thlr. p. Ctr.

Photogen und **Solaröl** sind wasserklar, ziemlich geruchlos, hell und sparsam brennend und von keiner größeren Feuergefährlichkeit wie gewöhnliches Del. Für sich allein (ohne Docht) ist das **Photogen** nur schwer, das **Solaröl** gar nicht zu entzünden. Auf unserm **Comtoir** (**Brüderstraße Nr. 16.** hieselbst) sind Proben der genannten Fabrikate nebst Probeklampen zur Ansicht ausgestellt, auch wird daselbst jede weitere Auskunft gern ertheilt.

Den Alleinverkauf an auswärtigen Plätzen übertragen wir, unter Bewilligung einer angemessenen **Provision**, nur solchen Häusern, die sich verpflichten, unsere Fabrikate unverfälscht und **en detail** zu Preisen abzugeben, über die wir uns vorgängig geeinigt haben.

Halle, im Januar 1858.

Die Direction.

Donnerstag den 14. d. Mts. Schlachtfest in Hirsch, früh 9 Uhr Wellfleisch, wozu ergebenst einladet

Fr. Luze.

Verkauf schlesischer Leinenwaaren aus reinem Handgespinnst,

von **C. G. Schnabel & Sohn** aus **Carlsberg** bei Greifenberg in Schlesien.

Hierdurch erlauben wir uns die ergebene Anzeige, daß wir hierselbst eine Auswahl **Leinenwaaren aller Art aus reinem Handgespinnst** im Gasthose zum „rothen Hirsch“ bei Hrn. Luge für kurze Zeit aufgestellt haben.

Außer den verschiedensten Sorten Leinwand und Taschentüchern empfehlen wir auch eine Partie **Handtücher** und **Tischgedecke** in Drell und Damast.

Wie hinlänglich bekannt sein wird, haben Handgarn-Fabrikate nahezu die doppelte Haltbarkeit des Maschinen-Gespinnstes und somit einen weit größern Werth als Letzteres. Da wir jedoch als Selbstfabrikanten im Stande sind, unsere Waaren zu demselben Preise abzulassen, wie im Handel die Maschinengarnewebe allgemein verkauft werden, so können wir mit Recht versichern, daß bei unseren Waaren mit der Güte auch die größtmöglichste Billigkeit vereint ist.

Wir bitten um freundliches Wohlwollen und versprechen, dasselbe, es dankbar schätzend, durch Lieferung guter und preiswürdiger Waaren stets zu rechtfertigen.

A t t e s t e .

Seit einigen Jahren versorgt mich der Leinwandhändler Hr. Schnabel aus Carlsberg mit meinem Bedarf an Leinwand; ich kann in Wahrheit die Versicherung geben, daß ich stets sehr reell bedient worden, daher jeder Familie Herrn Schnabel bestens empfehlen kann.

Merseburg, den 19. December 1855.

Wurmb v. Zinck, General a. D.

Seit mehreren Jahren entnehme ich meinen Bedarf an Leinwand von dem Herrn Leinwandhändler Schnabel aus Carlsberg; mit der Qualität

der mir gelieferten Leinwand bin ich sehr zufrieden und kann den Herrn Schnabel nur bestens und warm empfehlen.

Merseburg, den 19. December 1855.

A. Steubecke, Rgl. Hof- u. Schloßgärtner.

Die Leinwand des Herrn Schnabel, der schon seit Jahren uns versorgt, ist echt und Allen, welche gute Waare lieben, sehr zu empfehlen; auch hat sich Herr Schnabel immer als ein reeller Mann bewiesen. Heiligenthal, den 10. Mai 1856.

Träber, Pastor.

Ganz ergebnste Anzeige.

Einem geehrten Publikum und namentlich meinen werthen Kunden hiermit die ganz ergebnste Anzeige, daß ich vom 1. d. Mts. ab nicht mehr in der Saalgasse, sondern wieder wie früher beim Schlossermeister Herrn Klemp am Markte wohne, verbunden mit der Bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch ferner erhalten zu wollen. Gleichzeitig empfiehlt sich meine bei mir wohnende Tochter Henriette Spott zur Anfertigung aller und jeder Arten von Puzmacherarbeiten und bittet um geneigte Aufträge, welche sofort zum solidesten Preise ausgeführt werden.

Merseburg, den 11. Januar 1858.

Der Schneidermeister **Spott**.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Nach einer mir zugegangenen Mittheilung der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha wird dieselbe, ungeachtet der zahlreichen und ausgedehnten Brände des verwichenen Jahres, nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1857

ca. **60 Procent**

ihrer Prämien-Einlagen als Ersparniß zurückgeben können.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Anstalt, sowie der vollständige Rechnungsschluß derselben für 1857 wird, wie gewöhnlich, zu Anfang Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.

Merseburg, den 8. Januar 1858.

Moritz Kadner.

Gesuch. Auf ein hiesiges Grundstück wird eine sichere Hypothek von 1200 Thln. gegen Verzinsung von 5% baldigst gesucht. Adressen hierfür beliebe man unter **C. Z. Nr. 10.** in der Exped. d. Bl. gefälligst niederzulegen.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 13. Januar, zum Benefiz des Comikers Herrn Wohlbrück, zum ersten Male:

Eckensteher Nante in Merseburg,

Localscherz mit Gesang.

Hierauf zum ersten Male:

Die Dienstboten,

neuestes Lustspiel von Roderich Benedix.

Zum Schluß zum ersten Male:

Sennora Pepita oder Proberollen,

Posse mit Gesang und Tanz von F. Wohlbrück.

Donnerstag den 14. Januar 1858:

15. Abonnements-Vorstellung.

Zum ersten Male:

Graf Effer,

Schauspiel in 5 Aufzügen von Laube.

Nächste Vorstellung Freitag den 6. Januar.

Ferd. v. d. Osten.

Barbier-Angelegenheit.

Wenn heut einige meiner geschätzten Kunden unraffirt ausgehen müssen, bitte ich, mir deshalb die Kundschaft nicht zu entziehen, aber ich habe den Kopf heute zu voll, da ich dem Benefizianten im Betreff der Local-Witze meine Hülfe zusagte:

Mein Wort das muß ich halten, drum bitt ich um

Erfühseh,

Denn hat man einmal **A** gesagt, muß man auch sagen **B!!!** —

Dr. Peschke.

Ausverkauf von Damen-Mänteln.

Ein großer Posten fertiger eleganter Damen-Mäntel in Peluche, Double-Stoffen und Tuch wird, um damit zu räumen, ausverkauft.

J. Schönlicht.

Nur immer practisch?

Heut' wird zur **Vepita** gehoppft,
Ich hab' schon ein Billet gemoppft!
Das Stück soll ausgezeichnet sein
Und Jung und Alt gar hoch erfreun.
Man lacht sich ein Paar Stunden wech
Und — **weiter hat es keinen Zweck.**
Bertram, Vagabond.

Pensions-Anzeige!

Zwei alleinstehende gebildete Schwestern, welche seit Jahren mit gutem Erfolge sich der Erziehung der Kinder widmeten, wünschen von Ostern ab einige Töchter auswärtiger Eltern, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, in Pension zu nehmen. Die Kinder würden neben der liebevollsten geistigen und körperlichen Pflege Anleitung in weiblichen Arbeiten sowohl, als auch Nachhülfe in den Schularbeiten und dem Clavierspiele, erhalten.

Nähere Auskunft hierüber wird der Herr **Dr. med. Gruber** die Güte haben zu ertheilen. Betreffende Anmeldungen werden so bald als möglich erbeten.

Merseburg, den 1. Januar 1858.

Ein Paar Drescherfamilien mit guten Zeugnissen finden zum 1. April Wohnung und Arbeit auf dem Rittergute **Blößen** bei Merseburg.

In einem zum Rittergut **Löps** bei Merseburg gehörigen Drescherhause wird zum 1. April d. J. eine Stube leer, die sofort wieder besetzt werden soll; Reflectirende müssen den landwirthschaftlichen Arbeiten kundig sein und gute Atteste aufzuweisen haben.

Einen Lehrling sucht der Schuhmachermeister **Wernicke**, Delgrube.

Um dem vielfachen Unfug Einhalt zu thun, wird allen nicht dazu Berechtigten der Eintritt in die zum Rittergute Tragarth gehörenden Hölzer bei funfzehn Egr. Strafe hierdurch verboten.

Tragarth, den 9. Januar 1858.

v. Brederlow.

Dank. Für die vielfachen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche uns bei dem Tode und der Beerdigung des hiesigen Kreisgerichts-Secretairs **Kessel** zu Theil wurden, sagen wir unsern innigsten und aufrichtigsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Als Stoff zu einem romantischen Drama wird der „Trierer Zeitung“ aus Venedig vom 18. Decbr. folgende wahre Begebenheit gemeldet, die bereits bei dem Venetianischen Tribunal anhängig gemacht ist. Vor 32 Jahren gab eine in Verona wohnhafte gräßliche Familie ihren neugeborenen Knaben einer Amme in Verpflegung, welche in einem nicht fernem Dorfe wohnte. Nach wenigen Monaten gab die Mutter die Absicht zu erkennen, ihr Kind zu besuchen. Unglücklicherweise war es damals gerade durch einen Fall beschädigt, weshalb die erschreckte Pflegerin zu dem Auskunftsmittel griff, ihr eigenes im gleichen Alter stehendes Söhnchen für das gräßliche auszugeben, welches in so hohem Grade durch gutes und kräftiges Aussehen die Gräfin entzückte, daß sie es in die Stadt mitnahm, ohne daß die Amme es über sich hatte bringen können, sie zu ent-

Eine perfecte Köchin, mehrere gut empfohlene Stubenmädchen, Knechte und Laufburschen weist nach das concess. Vermietungs-Comptoir der Wittve **Kupfer**.

Bestellungen auf das laufende Quartal des Kreisblatts können noch fortwährend gemacht werden bei den Postämtern, den Landrathsboten, dem Colporteur **Zankus** und in der Expedition, gegen eine Pränumeration von 9 Egr., wofür es Jedem frei ins Haus geliefert wird.

Getreidepreise.

Merseburg, den 9. Januar 1858.

	2 Thlr. 12 Egr. 6 Pf. bis	2 Thlr. 15 Egr.	— Pf.
Weizen	1 = 20 = — = 1 = 26 = 3 =		
Roggen	1 = 10 = — = 1 = 13 = 9 =		
Gerste	1 = 1 = 3 = 1 = 3 = 9 =		

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Geboren: dem Regimentschneider und Unterofficier von der 2. Escadron Königl. 12. Husaren-Regiments **Weyse** eine Tochter. — Gestorben: der Trompeter von der 2. Escadron Königl. 12. Husaren-Regiments **Teschow** mit Jgfr. **Marie Friederike Sophie Hannappel** hier. — Gestorben: der pensionirte Dom-Capituls-Diener **Jahn**, 79 J. alt, an Altersschwäche.

Stadt. Geboren: dem Schornsteinseger **Rauwald** eine Tochter; dem Maurer **Weber** ein Sohn; 2 außerehel. Töchter. — Gestorben: der Schuhmacher **Himstedt** mit D. W. S. **Patschke** hier; der Schneider **Schulze** mit Frau **M. R. K. verwittw. Raumann**. — Gestorben: der Königl. Kreisgerichts-Secretair **Kessel**, im 45. J., an Drüsenkrankheit; der jüngste Sohn des Ziegelbeckers **Hilbner**, 3 W. alt, an Krämpfen; der Königl. Gen. Comm. **Diät. Göring**, 40 J. alt, an Folgen der Ruhr; die Ehefrau des Zeug- und Leinwebermstrs. **Deitme**, 39 J. 1 M. 12 T. alt, an Luftröhren-Schwindlucht; die 4. Tochter des Bülgers und Deconomen **Reck**, 3 J. 3 M. 8 T. alt, am Stichtsfluß; die einzige Tochter des Handarbeiters **Müller**, 1 J. 6 M. alt, an Verzehmung.

Donnerstag, Nachmittags 2 Uhr, Gottesdienst in der Stadtkirche. Predigt: Herr **Diac. Burghardt**.

Neumarkt. Vacat.

Altenburg. Geboren: dem Bierverleger **Jubel** eine Tochter; dem Handarbeiter **Günther** ein Sohn; dem Gärtner **Schumann** eine Tochter; eine außerehel. Tochter. — Gestorben: die hinterl. Wittve des Polizeijergeanten **Pfeilschmidt**, 71 J. 7 M. alt, an Altersschwäche.

Katholischer Gottesdienst.

Freitag den 15. Januar wird für das katholische Militair und Civil Morgens gegen 8 Uhr katholischer Gottesdienst mit Communion gehalten. Beichte findet schon am Abende vorher von ½5 Uhr an statt.

täuschen. So wuchs das Bauernkind als Graf in Verona auf, erhielt eine sorgfältige Erziehung, trat in den Staatsdienst und verhehlte sich vor Kurzem mit der Tochter eines hochgestellten Beamten, während der eigentliche Graf auf dem Dorfe ein armseliges Dasein fristete. Vor einigen Monaten aber machte die ehemalige Amme, von Gevissensbiß und dem Geistlichen gedrängt, vor Gerichtspersonen auf dem Todtenbette das Bekenntniß ihrer That und bestätigte aufs Feierlichste die verhängnißvolle Verwechslung der beiden Kinder. Daß diese Aufklärungen in den betreffenden Familien große Erschütterungen hervorbrachten, läßt sich denken, um so mehr, da nach erfolgtem gerichtlichen Beweis sowohl Vermögen als Namen an den echten Grafen abgetreten werden müssen.